www.DOGEWO21.de

DOGEWO21

Dortmunder Gesellschaft für Wohnen mbH

nr. 4
2015

Der Endspurt hat begonnen

DOGEWO21 modernisiert in Renninghausen

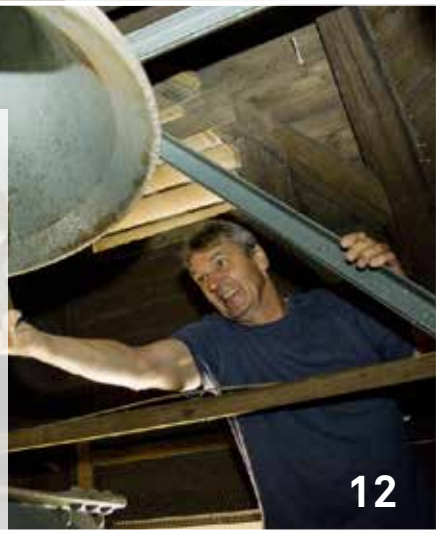
Wie in Deusen die Kirche im Dorf geblieben ist

Ulrich Küpper: Bürger bauen einen Ort der Begegnung

INHALT

Wenn Tiere Hilfe brauchen

Ein Rollstuhl für den altersschwachen Familienhund? Eine Orthese für die Hauskatze? Orthopädische Hilfsmittel für Tiere sind keine Seltenheit mehr, obwohl sich nur eine Handvoll Werkstätten darauf spezialisiert hat. DOGEWO21-Mieterin Christina Overmeyer arbeitet in einem solchen Betrieb – und das mit großem Erfolg.



In Deusen bleibt die Kirche im Dorf

Wegen hoher Sanierungskosten haben sich die Evangelische und die Katholische Kirche von einigen ihrer Sakralbauten getrennt. Dabei lassen neue Nutzungen oft auf sich warten. Die Bürger im Ortsteil Deusen haben alle Hebel in Bewegung gesetzt, damit ihre Kirche im Dorf bleibt. Ihr Aufwand war gewaltig, doch er hat sich gelohnt.

Einkaufszentrum soll schöner werden

Mit Hochdruck arbeitet DOGEWO21 daran, Aldi Vergangenheit sein zu lassen und einen neuen Lebensmittelladen in das kleine Einkaufszentrum in Löttringhausen anzusiedeln. Und nicht nur das: Darüber hinaus gibt es Pläne, das gesamte Ladenzentrum freundlicher und attraktiver zu gestalten.

Das erste Haus steht immer noch

Wenn Mauern sprechen könnten, hätte der „Lutherblock“ in der nördlichen Innenstadt einiges zu erzählen. 1919 fertiggestellt, ist das Gebäude das erste und somit älteste Wohnhaus, das DOGEWO21 in Dortmund gebaut hat. Damals herrschte die blanke Wohnungsnot, weiß Annettte Kritzler bei ihren Führungen durch die Nordstadt zu erzählen.

06 Nur Pfandflaschen sind Bares wert

Pfand oder kein Pfand? Verbraucher haben mitunter schon Mühe, zwischen Einweg- und Mehrwegbehältern zu unterscheiden. Für noch mehr Verwirrung sorgen unterschiedliche Spielregeln beim Pfand und bei der Erstattung am Kiosk oder im Geschäft. Das Mietermagazin hilft, den Überblick zu behalten.

19 Stahl: Eine Stadt bäumt sich auf

Am 28. November 1980 erlebt Dortmund eine der größten Demonstrationen der Nachkriegszeit. Die Stadt spürt, dass es zu Ende geht mit der Stahl-Ära. Aber noch einmal bäumen sich 70.000 Menschen auf, legen die Innenstadt lahm und skandieren „Stahlwerk jetzt!“ Aus unserer Serie Stadt-Geschichten.

20 Frischer Wind in Renninghausen

Nach den Großmodernisierungen in Wambel und in Wickede wird DOGEWO21 bis Jahresende auch die Arbeiten im südlichen Ortsteil Renninghausen abschließen. Dann hat DOGEWO21 in dem beschaulichen Quartier unweit von Rombergpark und Zoo insgesamt 127 Häuser mit 641 Wohnungen auf Vordermann gebracht.

22 Zwischen Herd und Zapfhahn

Er ist gerade 25 und schon Gastwirt: Johannes Spranke hat sich als Pächter der DOGEWO21-Gaststätte Burgheisterkamp auf eigene Füße gestellt. Seine Freundin unterstützt ihn bei der Selbstständigkeit. Als ausgebildeter Koch sieht sich Johannes Spranke am liebsten in der Küche: zwischen Pfannen und Schneidebrettern.

100 Jahre Hülpert Automobile

Hülpert. Partner der DOGEWO.

Audi PORSCHE ŠKODA

„Profitieren auch Sie als Mieter von der langjährigen Partnerschaft der DOGEWO mit Hülpert! Sprechen Sie uns gerne an.“

Michael Hamelmann
DOGEWO-Mieter Vorteilsberater
Tel. (0231) - 57703-353 Fax (0231) - 57703270
michael.hamelmann@huelpert.de

100 Jahre Hülpert.
100 Jahre Tradition.

EDITORIAL

KLAUS GRANIKI // GESCHÄFTSFÜHRER DOGEWO21

Liebe Mieterinnen und Mieter!

„Dortmund wohnt bunt“ – das ist der Titel einer Kampagne für mehr Toleranz und Vielfalt in unserer Stadt, die wir gemeinsam mit vier anderen Wohnungsunternehmen im August gestartet haben. Das zentrale Motiv der Kampagne – die bunte Kette von Menschen unterschiedlicher Hautfarbe, Religion, Alter oder Geschlecht und mit Behinderung – haben Sie vielleicht auf den Großflächenplakaten oder unserem bunten Kampagnenbus schon gesehen. In der Vorbereitung zur Kampagne haben wir einmal ausgewertet, aus wie vielen Nationen die Menschen kommen, die bei DOGEWO21 ein Zuhause gefunden haben. Dass unter den Mietern unserer mehr als 16.000 Wohnungen viele Nationalitäten vertreten sind, wussten wir. Dass es aber tatsächlich 116 Nationen sind, hat uns dann doch überrascht.

Unsere Kampagne soll aber nicht nur für mehr Toleranz gegenüber ausländischen Mitbürgern, Menschen mit Migrationshintergrund oder Flüchtlingen werben, es geht auch um Religion, Weltanschauung, sexuelle Orientierung und Menschen mit Behinderungen. Für sie und uns alle wünschen wir uns ein friedliches und offenes Miteinander in den Nachbarschaften und in unserer Stadt.

Für diese Gemeinschaftsaktion Dortmunder Wohnungsunternehmen haben wir in den Medien, Politik und Verwaltung und bei vielen anderen Gesprächspartnern auch über Dortmund hinaus viel positive Resonanz erfahren. Das hat uns sehr gefreut und in unserem Tun bestärkt. Mehr zur Kampagne „Dortmund wohnt bunt“ können Sie auf Seite 10 lesen.

Über bunte Werbeplakate hinaus galt und gilt selbstverständlich das Prinzip der Gleichbehandlung und damit der Nicht-Diskriminierung auch im Alltag unseres Wohnungsunternehmens, sei es im laufenden Mietverhältnis oder auch bei Neuvermietungen.

Wir engagieren uns auch zum Thema der Unterbringung von Flüchtlingen und haben der Stadt Dortmund, die hier vor immensen Herausforderungen steht, dazu unsere Unterstützung angeboten. Und selbstverständlich wohnen auch bereits Flüchtlinge bei DOGEWO21 und finden bei uns ein neues Zuhause.

Zum Schluss noch eine Bitte: In den nächsten Wochen werden alle DOGEWO21-Mieter per Post einen Fragebogen zu unserem Unternehmen erhalten. Wir möchten von Ihnen wissen, wie zufrieden Sie mit uns als Vermieter sind, was Ihnen an uns gefällt, aber auch, wo wir uns verbessern können. Nehmen Sie sich also ein paar Minuten Zeit und füllen Sie den Fragebogen aus. Die Rücksendung an uns erfolgt „anonym“; personenbezogene Daten werden also nicht gespeichert oder ausgewertet. Für Ihre Mitwirkung danken wir Ihnen schon jetzt ganz herzlich.

Ihr Klaus Graniki
Geschäftsführer DOGEWO21

Mieterin Christina Overmeyer

Rollstuhl für de

Wunder vollbringen kann Christina Overmeyer nicht – aber trotzd
Mit technischem Geschick und viel Kreativität macht die DOGEW
wieder mobil.

Ein Rollstuhl für den altersschwachen Familienhund? Eine Orthese für die Hauskatze? Was vor Jahren noch milde belächelt worden wäre, wird zum Trend. Nicht allein beim Menschen steigt mit dem Lebensalter das Risiko für Bandscheibenvorfälle und Arthrose, sondern auch bei Haustieren. Und noch etwas steigt: die Bereitschaft, sein Tier zu behandeln, statt es einschläfern zu lassen, wenn Medikamente nicht mehr helfen. „Haustiere gewinnen an Stellenwert“, beobachtet Christina Overmeyer. „Sie werden als Familienmitglieder betrachtet.“

Hauptsächlich sind es Hunde, für die Christina Overmeyer orthopädische Hilfsmittel herstellt: Rollstühle, Tragehilfen, Bandagen oder Orthesen, die ein Bein oder ein Gelenk vorübergehend oder dauerhaft steif halten. Zurzeit arbeitet die 26-Jährige an ihrer Master-Arbeit im Fach biomedizinische Technik – eine Untergruppe der physikalischen Technik, die wiederum zum Ingenieurswesen gehört. 2016 wird sie als Teilhaberin in die Wittener Firma „Rehatechnik für Tiere“ einsteigen.

Eine Handvoll Werkstätten haben sich deutschlandweit auf diesen Bereich spezialisiert. Christina Overmeyer stieß bei der Themenrecherche für ihre Abschlussarbeit auf das Unternehmen im Ruhrgebiet. Dass der Bewegungsapparat auch Tieren zu schaffen macht, weiß sie aus eigener Erfahrung: Je älter ihre Golden-Retriever-Hündin wird, desto schwerer fällt ihr das Laufen. Gespräche mit Firmeninhaber Markus van den Boom verliefen positiv. Der Bochumer hatte seinen ersten Hunderollstuhl gebaut, nachdem sein eigener Vierbeiner nur noch mühsam vorwärts robben konnte. Seitdem hat er zahlreiche Hilfsmittel für Tiere erfunden und ist immer offen für neue, kreative Lösungen. „Wir haben uns auf Anhieb gut verstanden, sowohl was die Zusammenarbeit angeht

MAHLOW & LAIS GMBH
BAUELEMENTE • INSTANDHALTUNG
MONTAGE • REPARATUR-SERVICE
Holz • Alu • Kunststoff-
Fenster / Türen
Rolladen
Balkongeländer
Lange Wanne 50 - 52 • 45665 Recklinghausen
Tel. 0 23 61 / 9 04 57-0 • Fax 0 23 61 / 9 04 57-20
www.mahlow-lais.de

Die Auftragsbücher sind so gut gefüllt, dass Christina Overmeyer bei Firmeninhaber Markus van den Boom als Gesellschafterin einsteigen will. Von ihrer Wohnung in Lütgendortmund ist der Weg zum künftigen Firmensitz in Bochum-Werne nicht weit.

en Hund

lem bringt sie Lahme zum Gehen: O21-Mieterin gehandicapte Tiere

als auch persönlich“, erzählt Christina Overmeyer. Wenn die Studentin ihren Master in der Tasche hat, wird die Firma zu Zweit aufgezogen. Ein neuer, größerer Standort in Bochum ist bereits gemietet und wird Anfang 2016 bezogen. Da die Auftragsbücher immer voller geworden sind, ist die Werkstatt in Witten an räumliche Grenzen geraten.

Als klar wurde, dass aus dem Projekt eine Karriere erwachsen würde, stand für Christina Overmeyer der Umzug an. Während des Studiums in Münster hatte sie in Steinfurt gewohnt und war mit dem Ruhrgebiet kaum vertraut. Eher ruhig und am Stadtrand sollte die neue Bleibe sein. Über eine Kleinanzeige stieß die junge Frau auf eine Wohnung aus dem Bestand von DOGEWO21. Die 70 Quadratmeter im ersten Stock des Vier-Parteien-Hauses in der Bövinghauser Straße gefielen auf Anhieb. Seit Juni wohnt Christina Overmeyer nun in Lütgendortmund und hat sich gut eingelebt. „Mir gefällt die eher ländliche Umgebung. Man ist nah an der Natur, kann direkt vor der Haustür losjoggen“, schildert sie. Und: Bis zur Werkstatt nach Witten sind es nur zehn Kilometer, zum neuen Firmensitz in Bochum-Werne nur noch fünf.

Dort wird sie sich weiter um vierbeinige Patienten mit den unterschiedlichsten Krankheiten kümmern: Schäferhunde mit kaputten Hüften, Dackel mit Bandscheibenvorfällen, aber auch um verkrüppelte Straßenhunde aus Ost- und Südeuropa, von denen niemand weiß, wie ihre Verletzungen zustande kommen sind. Ähnlich wie beim Menschen kommen nach Kreuzbandrissen oder Bänderdehnungen auch bei Hunden Bandagen und Schienen oder Prothesen zum Einsatz.

Christina Overmeyers Kernaufgabe ist der Bau von individuell angepassten Rollwagen. Die Rahmen werden aus Aluminiumrohr verschweißt und je nach Größe des Hundes mit Fahrrad- oder Inlineskates-Rädern versehen. Über ein Gurtsystem wird der Vierbeiner in den Wagen gespannt. „Für manche Hunde ist das ungewohnt, aber gerade kleinere Rassen wie Möpse rennen oft direkt über Stock und Stein und haben richtig Spaß“, schildert Christina Overmeyer. Weil die Tiere natürlich keine Rücksicht auf das Material nehmen, müssen die Rollis einiges aushalten. Also wird stabil gebaut und solide verschweißt.

Christina Overmeyers Arbeit ist vielseitig: Wenn sie Rohre biegt, schweißt, Räder baut, Geschirre näht oder Prothesen gießt, ist handwerkliches Geschick gefragt. Technisches Verständnis kommt ins Spiel, wenn Lösungen für schwierige Patienten hermüssen. „Katzen, Kaninchen, sogar ein Stinktier waren schon hier.“ Vorstellbar sei vieles, auch einem Hamster könne man einen Rollwagen bauen. Die Frage sei oft: Wie viel ist dem dem Besitzer sein Tier wert? „Wenn alle vier Beine nicht mehr funktionieren und ein Hund alt und müde ist, muss man sich überlegen, ob Hilfsmittel sinnvoll sind“, sagt sie. „Manche Besitzer können nicht loslassen. Wenn wir meinen, dass es in falsch verstandene Tierliebe ausartet, sagen wir das.“

> „Haustiere gewinnen an Stellenwert“

Noch sind Hunderollstühle auf Geh- und Waldwegen ein ungewohnter Anblick. Neugierige Blicke sind garantiert, wenn ein Hundehalter seinen Liebling im Rolli ausführt, manchmal auch dumme Sprüche. Doch das ist den Herrchen und Frauchen, die zu den Tier-Rehatechnikern kommen, meist egal. Wie der Kundin, die gerade eine Hündin mit lahmer Hinterhand in die Werkstatt trägt. Mit der Tragehilfe aus Gurten, die ihr Christina Overmeyer zur Vermessung anlegt, bewegt sich die Hündin schon viel sicherer. Wenn ihr Rollwagen fertig ist, wird sie ein Stück Mobilität zurückgewinnen und möglicherweise noch einige Jahre vor sich haben.

Zurzeit hat Christina Overmeyer „hundefrei“, ihr Golden Retriever ist bei den Eltern geblieben. Mittelfristig wird aber wieder ein Vierbeiner einziehen – allerdings ein kleinerer, der zu den Vorgaben von DOGEWO21 passt.

Unser Service für Ihre – ein Volltreffer Gesundheit!

- kompetente Fachberatung – für Sie auf dem neuesten Stand
- freundliches, internationales Team
- Beratung in vielen Landessprachen
- gewünschte Arzneimittel sofort verfügbar
- bestellte Ware nach 2 – 3 Stunden abholbereit
- schneller Lieferservice am selben Tag
- vollautomatisiertes Warenlager mit neuester Technologie
- attraktive Hausmarken und Kosmetika
- Medikamentencheck
- Vorteilskarte spart 3%
- Prämientaler
- wechselnde Aktionsangebote
- durchgehend geöffnet

...und vieles mehr!

AUSBÜTTELS
mehr als eine Apotheke
MÜNSTER APOTHEKE
Apothekerin Nicole Ausbüttel e.K.
Münsterstraße 45 · 44145 Dortmund · Telefon 0231 / 813310 · www.ausbuettels.info

Praxis für Physiotherapie
Fit TODAY

- Manuelle Therapie
- Fußreflexzonentherapie
- Manuelle Lymphdrainage
- Elektrotherapie/Ultraschall
- Allgemeine Krankengymnastik
- Kiefergelenkbehandlung (CMD)
- Neurologische Krankengymnastik (KG-ZNS)

Kleppingstr. 24 1. Stock
44135 Dortmund
02 31 / 95 04 85 07
www.fit-today.de

Verbraucher-Tipp: Flaschenpfand

Nur nicht den Überblick

Ob Glasflasche oder Kunststoffbehälter, ob Aludose oder Getränkekarton: Ein großer Teil der Verbraucher hat scheiden. Für noch mehr Verwirrung sorgen die unterschiedlichen Spielregeln beim Pfand und bei der Erstatt DOGEWO21 hilft, den Überblick zu bewahren.

Foto: Fotolia/seen

Früher war's einfach. Da war das Pfand ein klares Indiz, dass es sich um einen Mehrweg-Behälter handelte. Denn für Mehrweg fällt immer Pfand an. Egal, welches Getränk darin abgefüllt wird. Mehrwegflaschen aus Glas werden bis zu 50 mal wieder befüllt, Behälter aus Kunststoff (PET) schaffen bis zu 25 Umläufe. Das spart Rohstoffe und mindert Abfälle. Mehrwegflaschen sind unter anderem am Blauen Umweltengel zu erkennen.
Inzwischen wird Pfand nicht allein für Mehrwegflaschen erhoben, sondern auch für Einweg-Verpackungen. Sie tragen in der Regel das DPG-Zeichen (Deutsche Pfandsystem GmbH), das eine Flasche, eine Dose und einen geschwungenen Pfeil zeigt. Was die Sache kompliziert macht, sind die unterschiedlichen Behältersysteme und Pfandregelungen.

Welche Regeln gelten für Mehrweg-Behälter?

Beim Mehrweg gibt es verschiedene Arten von Flaschen, für die unterschiedlich viel Pfandgeld erhoben wird. Für Bierflaschen ohne Bügelverschluss beträgt das Pfand 8 Cent. Egal, ob die Bierflasche 0,33 oder 0,5 Liter fasst. Bei Bierflaschen mit Bügelverschluss (immer bezogen auf Mehrweg!) sieht das schon anders aus, dafür werden 15 Cent Pfand erhoben. Auch für die sonstigen Mehrwegflaschen aus Glas oder Plastik zahlen wir unisono 15 Cent. Dazu zählen Cola-Flaschen aus Hartplastik, Wasserflaschen aus Glas sowie Joghurt-Gläser und Milchflaschen.

Wie funktioniert das mit der Rückgabe von Mehrweg-Behältern?

Am unkompliziertesten dann, wenn die Behälter in dem Geschäft zurückgegeben werden, in dem sie gekauft wurden. Im Zweifel hilft der Kassenbon. Denn: Im Grundsatz besteht für den Händler keine Pflicht, die Flaschen entgegenzunehmen und das Pfand herauszurücken. Im Alltag aber klappt die Rückgabe überall, wo diese (oder ähnliche) Flaschen im Sortiment sind.

Hartwig & Schwibbe GmbH
HEIZUNG & SANITÄR
Partnerschaftlich - Kompetent
- Zuverlässig -Preiswert - Fair
Was können wir für Sie tun?
Hartwig & Schwibbe GmbH
Feldstraße 28-34 • 44141 Dortmund
Telefon: 0231 - 5 75 85 95 • Telefax: 0231 - 5 75 85 90
www.hartwig-schwibbe.de
Unser Notdienst ist rund um die Uhr erreichbar.

KFZ-WERKSTATT
AUFFERMANN
MEISTERBETRIEB
• Beseitigung von Unfallschäden
• Inspektionen aller Fabrikate
• Lackierarbeiten • AU + HU
JETZT NEU:
Reifenabziehmaschine speziell für Run-Flat-Reifen
Walter-Welp-Straße 6
44149 Dortmund (Dorstfeld)
☎ 02 31/17 24 93 02 31/17 52 53
www.kfz-auffermann.de
kfz.auffermann@gmx.de

verlieren

bereits Mühe, Mehrweg- von Einwegflaschen zu unter-
ung im Geschäft oder am Kiosk. Das Mietermagazin von

FLASCHE	PFAND
Mehrweg-Bierflasche aus Glas (alle Größen)	8 Cent
Mehrweg-Bierflasche mit Bügelverschluss	15 Cent
Mehrweg-Mineralwasserflasche (Glas oder PET)	15 Cent*
Mehrwegflaschen für Saft oder Softdrinks	15 Cent
alle Einwegflaschen und -dosen	25 Cent

* in Ausnahmefällen auch 25 Cent

Auf welche Getränke in Einweg-Behältern muss ich Pfand zahlen?

- Erfrischungsgetränke mit und ohne Kohlensäure. (Limo, Cola, Energie-Drinks, Fruchtsaftmischungen und Mineralwasser.)
- Wasser mit und ohne Kohlensäure. (Mineralwasser und Tafelwasser.)
- Bier- und Biermischgetränke mit/ohne Alkohol.
- Tee und Kaffee, wenn sie kalt getrunken werden sollen. (Eistee.)
- Alkoholhaltige Mischgetränke. (So genannte Alcopops.)
- Diät-Getränke. (Ausnahme: für Säuglings- und Kinderernährung.)

Wie ist das mit dem Pfand bei Einweg-Verpackungen?

Seit 2003 müssen Verbraucher in Deutschland auch für Einweg-Behälter einheitlich 25 Cent Pfand zahlen. Das Einweg-Pfand gibt es sowohl für Flaschen aus Kunststoff als auch für Dosen mit einem Füllvolumen von 0,1 bis 3 Litern, weshalb sich der Begriff „Dosenpfand“ etabliert hat. Mit der Einführung der Pfandpflicht verband sich der Gedanke, mehr Kunststoff-Flaschen und Dosen dem Recycling zuzuführen. Das Material wird nach Rückgabe in seine Bestandteile zerlegt und anschließend erneut zu Flaschen oder anderen Produkten verarbeitet. Kritiker hingegen bemängelten, mit dem „Dosenpfand“ erziele der Handel heimliche Einnahmen. Ganz einfach deshalb, weil viele Verbraucher die Materialien trotzdem in Mülltonne und Container entsorgten und das Pfandgeld in den Kassen der Geschäfte verbleibe.

Wo kann ich Einweg-Verpackungen zurückgeben?

In jedem Geschäft, das Einweg-Gebinde aus dem gleichen Material verkauft. Entscheidend dabei ist nicht Form, Marke oder Inhalt, sondern allein das Material der Verpackungen. Beispiel: Wer Cola in Plastikflaschen und in Dosen anbietet, muss auch Mineralwasserflaschen aus Plastik und Dosen annehmen, in den zuvor Bier war. Wer ausschließlich Getränke in Einweg-Plastikflaschen verkauft, muss auch nur Einweg-Plastikflaschen zurücknehmen. Wer allein Dosen vertreibt, muss allein Dosen auch wieder annehmen.

Wie ist das mit kleinen Läden und Kiosken?

Ganz einfach. Läden mit einer Verkaufsfläche von weniger als 200 qm (ein Kiosk oder an einer Tankstelle) müssen nur das Leergut von Materialien und Marken annehmen, die sie im Sortiment führen. Beispiel: Der Kunde, der die Cola-Dose einer bestimmten Marke kauft, kann auch nur die Cola-Dose dieser Marke zurückgeben. Keine Rolle spielt dabei, ob er sie zuvor an einem anderen Kiosk gekauft hat.

Was muss ich bei der Rückgabe beachten?

Auf Flaschen sollte das Etikett mit der Pfandkennzeichnung vorhanden sein. Probleme gibt’s in der Regel, wenn Dosen und Plastikflaschen zerdrückt und geplättet sind. Erkennt der Automat die beschädigte Verpackung nicht, muss das Verkaufspersonal bemüht werden.

Und was bleibt ohne Pfand?

Pfand frei sind alle Einweg-Verpackungen, in die Säfte, Milch und Wein abgefüllt werden. Etwa Gemüse- und Fruchtsäfte, Erzeugnisse aus Milch, Wein und Spirituosen sowie Diät-Getränke. Ihre Verpackungen tragen meist den „Grünen Punkt“ und gehören in die gelbe Tonne/gelber Sack oder in den Glascontainer.

Foto: Fotolia/seen

CMS-GRUPPE
Weicken & Schmidt
IHR FACHHANDEL·WAND·BODEN·DECKE
Farben
Bodenbeläge
Fassadendämmung
Tapeten
Werkzeug
Weicken & Schmidt GmbH · 44139 Dortmund · Rosemeyerstraße 6 · www.weicken-schmidt.de

Ausbildung

Unsere Neuen

Als Auszubildende hat sie 2011 bei DOGEWO21 begonnen, seit Juli 2015 betreut sie nun selber die Nachwuchskräfte: **Ricarda Ebel (M.)** ist die neue Ausbildungsbeauftragte im Unternehmen und begleitet Berufseinsteiger auf ihrem Weg in die Arbeitswelt. Die ersten ihrer neuen Schützlinge sind schon da: **Melina Dransfeld** (20) und **Svenja Schemmer** (23) haben Anfang August bei DOGEWO21 ihre Ausbildung zu Immobilienkauffrauen begonnen.
Während der zweijährigen Ausbildung lernen sie alle Bereiche des Wohnungsunternehmens und kennen – die tägliche Praxis eben. Den theoretischen Teil ihrer Ausbildung lernen sie am Bochumer EBZ, dem Europäischen Bildungszentrum der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft. Auf Wunsch können die Nachwuchskräfte im zweiten Ausbildungsjahr an einem 14-tägigen Austausch teilnehmen, der sie zu einem anderen Wohnungsunternehmen in Deutschland führt.

Am Klettergerüst

Hängepartie

Seit nunmehr 45 Jahren öffnet in den Sommerferien die Kinderferienparty ihre Tore für die Daheimgebliebenen. Und seit ebenfalls 45 Jahren, also von der ersten Veranstaltung an, unterstützt DOGEWO21 das Freizeitvergnügen für Kinder mit einem neuen Spielgerät. So auch diesmal. Zwei Wochen lang amüsierten sich die Steppkes in der Helmut-Körnig-Halle am neuen Kletter- und Hangelgerüst. Einer guten Tradition folgend, hat DOGEWO21 das Klettergerüst nach Ende der Kinderferienparty auf einem seiner rund 300 Spielplätze aufgestellt.

Neuer Versorger im Ladenzentrum

Die Entscheidung naht

Mit Hochdruck arbeitet DOGEWO21 daran, das seit Juli leer stehende Ladenlokal unterhalb des Langeloh-Hochhauses mit einem Nachmieter zu besetzen und in Löttringhausen einen neuen Nahversorger zu etablieren.

„Wir sind in Gesprächen mit mehreren Interessenten und wünschen uns eine Entscheidung innerhalb der kommenden Wochen“, sagt Christian Nagel, Prokurist Wohnungswirtschaft bei DOGEWO21. Im Juli hatte der Discounter Aldi die Türen des Ladenlokals geschlossen und seine Filiale zur Hagener Straße verlegt. Seitdem steht die rund 800 qm große Verkaufsfläche leer. Knapp 1900 Einwohner in Löttringhausen sind von dem Rückzug betroffen; darunter die Mieter in 723 Wohnungen von DOGEWO21.

„Der Wettbewerb ist äußerst intensiv“, weiß Ulf Wollrath, für den Bereich Handel zuständiger Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer (IHK). Das Versorgungsnetz werde immer weitmaschiger. 1989 habe ein Discounter mit einer Verkaufsfläche von 500 bis 600 qm rund 3000 Einwohner versorgt. „Inzwischen haben Läden eine Größenordnung von bis zu 1400 qm und ein Einzugsgebiet von rund 10.000 Einwohnern.“ Das Ladenzentrum von DOGEWO21 in Löttringhausen spiele aber keine zentrale Rolle bei der Versorgung mehrerer Ortsteile. „Es hat die Funktion einer Quartiersversorgung“, schränkt Wollrath ein und verweist auf den „Masterplan Einzelhandel“ der Stadt Dortmund. Von daher gebe es auch keine großen Bedenken, falls ein neuer Mieter mehr Ladenfläche benötige.

Das könnte tatsächlich der Fall sein. „Es gibt Interessenten, die die Verkaufsfläche vergrößern möchten“, sagt DOGEWO21-Prokurist Christian Nagel. Für den Fall müsste das Ladenlokal umund ausgebaut werden. Eine Neueröffnung stünde dann 2016 an. Dabei soll es aber nicht bleiben. „Wir wollen das gesamte Ladenzentrum attraktiver und einladender machen“, sagt Nagel. So werde beispielsweise überlegt, Fassaden und Innenhof des kleinen Einkaufszentrums neu und die beiden tunnelartigen Zugänge an der Nachbarschaftsagentur hell und transparent zu gestalten. „Wir werden umfangreich sanieren“, kündigt der DOGEWO21-Prokurist an.

Zeitgleich mit der Ansiedlung eines neuen Lebensmittelgeschäftes will DOGEWO21 das kleine Einkaufszentrum im Ortsteil Löttringhausen insgesamt neu gestalten.

Der Weggang des Discounters Aldi zeigt: Geschichte wiederholt sich eben doch. Im Frühjahr 1999 stand DOGEWO21 vor einer vergleichbaren Situation. Damals hatte sich der Lebensmittelversorger Edeka aus Löttringhausen verabschiedet; ihm folgte im November 2000 der Nachmieter Aldi - der sich jetzt deutlich vor Auslaufen des Mietvertrages zurückgezogen hat. Auch 1999 hatte DOGEWO21 kräftig in die Verschönerung des kleinen Einkaufszentrums investiert: Rund eine Millionen Euro ist in den Umbau des Ladenlokals geflossen, eine weitere halbe Million Euro unter anderem für ein neues Pflaster im Innenhof, für Bäume, Bänke und 36 neue Parkplätze.

Höchste Zeit!
Der Johanniter-Hausnotruf.

Ein Zuhause schenkt Vertrautheit und Geborgenheit. Wer aber hilft im Notfall? Der Hausnotruf der Johanniter schenkt seit 20 Jahren Sicherheit. Wir sind täglich rund um die Uhr erreichbar und garantieren schnelle Hilfe auf Knopfdruck.

Servicenummer:
0800 88 11 220 (gebührenfrei)

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Kompetenz aus einer Hand...
gala-bau backhauß
alles im grünen Bereich!
...von Aushub bis Zierteich
Backhauß GmbH & Co.KG
Garten- und Landschaftsbau
Schiffhorst 143
44339 Dortmund (Brechten)
Tel.: 0231/ 98060-0
Fax: 0231/ 98060-90
Ihr Experte für Garten- & Landschaftsbau
info@backhauss.de
www.backhauss.de

Verbündet im Kampf gegen Intoleranz: Johannes Hessel, Franz-Bernd Große-Wilde, Thomas Schwarzenbacher, Martin Püschel und Klaus Graniki von der Arbeitsgemeinschaft Dortmunder Wohnungsunternehmen (v.l.).

Aktion für Vielfalt und Toleranz

Unternehmen setzen ein Zeichen

„Dortmund wohnt bunt“, ist die Kampagne überschrieben, mit der fünf Dortmunder Wohnungsunternehmen, darunter DOGEWO21, ein deutliches Zeichen für Toleranz und Vielfalt in jeder Hinsicht gesetzt haben.

Sie waren nicht zu übersehen, die Plakate, die von August bis September auf insgesamt 107 Großflächen im Stadtgebiet verteilt waren. Mit Menschen unterschiedlichen Alters, Herkunft, Hautfarbe und Glaubensrichtung. Menschen, die sich an den Händen halten und eine bunte, symbolische Kette bilden. Vier unterschiedliche Motive, die auch auf einem Bus sowie auf Firmenfahrzeugen, Pins und Postkarten zu sehen sind. Mit ihrer Aktion setzten die fünf beteiligten Wohnungsunternehmen (DOGEWO21, gws Wohnen, LEG, Spar- und Bauverein und Vivawest) ein Signal für ein friedliches Miteinander unterschiedlicher Kulturen. Sie stehen für immerhin 55.0000 Wohnungen und geben somit etwa jedem sechsten Dortmunder ein Zuhause. Allein unter den Dächern von DOGEWO21 leben Menschen 116 verschiedener Nationalitäten. Und es funktioniert. „Wir haben keine Beschwerden zu dem Thema“, sagt DOGEWO21-Geschäftsführer Klaus Graniki. Dazu tragen auch Einrichtungen bei wie die von der Diakonie betriebene Nachbarschaftsagentur in Löttringhausen, in der Mieter verschiedener Kulturen zusammentreffen. Zusammenführen, Kennlern-Möglichkeiten schaffen und dabei, falls notwendig, auf die Hilfe externer Sozialarbeiter zurückgreifen: Die Rezepte für ein geregeltes und von Toleranz getragenes Miteinander in den Wohnquartieren sind vielfältig. Und sie greifen. „Der soziale Frieden in unseren Hausgemeinschaften bleibt gewahrt“, sagt Klaus Graniki.

Weil es um meine Gesundheit geht

Die private Krankenversicherung der HUK-COBURG bietet Ihnen ein ausgezeichnetes Preis-Leistungsverhältnis und:

- Beste Leistungen
- Top Service
- Niedrige Beiträge
- Hohe Beitragsstabilität

Erfahren Sie mehr! Wir beraten Sie persönlich.

Kundendienstbüro Michael Büchte
Tel. 0231 72592759
michael.buechte@HUKvm.de
Hombrucher Str. 69
44225 Dortmund (Hombruch)
Mo.–Fr. 9.00–13.00 Uhr
Mo., Di., Do. 15.00–18.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Kundendienstbüro Elke Hirsch
Tel. 0231 8640520
elke.hirsch@HUKvm.de
Huckarder Str. 356
44369 Dortmund (Huckarde)
Mo.–Fr. 9.00–13.00 Uhr
Mo., Di., Do. 15.00–18.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Kundendienstbüro Heiko Kronsbein
Tel. 0231 92527502
heiko.kronsbein@HUKvm.de
Brackeler Hellweg 108
44309 Dortmund (Brackel)
Mo.–Fr. 9.00–13.00 Uhr
Mo., Di., Do. 15.00–18.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Kundendienstbüro Thomas Voß
Tel. 0231 94531032
thomas.voss@HUKvm.de
Schüruferstr. 303
44287 Dortmund (Aplerbeck)
Mo.–Fr. 9.00–13.00 Uhr
Mo. u. Do. 14.00–17.30 Uhr
Di. 14.00–17.00 Uhr
nach Vereinbarung

HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

Armin Freitag

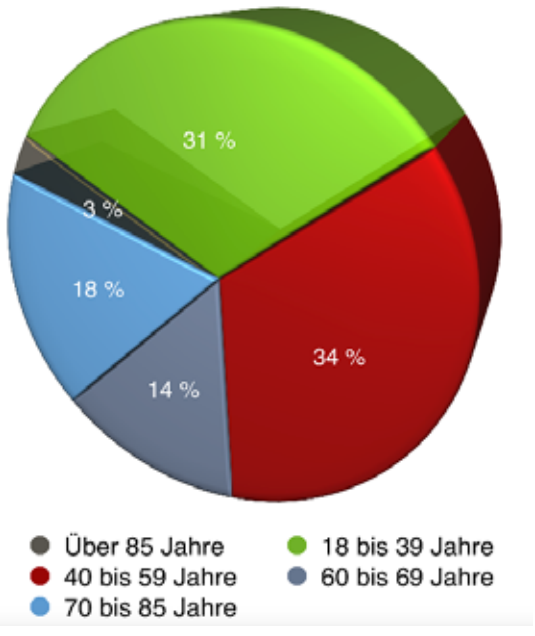
Papier ist geduldig – ein USB-Stick auch

Dass von Hand beschriebenes Papier mittlerweile der Vergangenheit angehöre und antiquiert sei - nein, so weit will er nicht gehen. Aber die Papierflut eindämmen und stärker auf moderne Informationstechniken setzen, das möchte Armin Freitag (36) als neuer Leiter des Bereichs IT und Organisationsentwicklung bei DOGEWO21 schon.

Für viele Menschen ist der Begriff IT (Informationstechniken) noch immer ein Buch mit sieben Siegeln. Für Armin Freitag hingegen, seit Juli im Einsatz bei DOGEWO21, ist der Umgang mit Tablet & Co. das tägliche Brot. Das hat er schon in seiner früheren Funktion als Leiter des Bereichs IT bei einem Medizintechnik-Hersteller in Troisdorf nahe Köln bewiesen. „Für den Anwender moderner Medien oder für den Nutzer einer Internetseite mag vieles selbstverständlich erscheinen“, sagt er, „doch dahinter verbergen sich immer komplexe Strukturen.“

Der Vorteil moderner Kommunikationssysteme: Sie vereinfachen die Abläufe und sparen Zeit. Davon profitieren auch die Mieter. Kleinere Reparaturmeldungen beispielsweise werden von den Mitarbeitern bei DOGEWO21 über ein Internet-Portal unmittelbar an die jeweiligen Handwerksbetriebe übermittelt, die ihre Aufträge direkt abrufen und erledigen können. „Früher lief alles übers Telefon“, weiß Armin Freitag. Bei rund 40.000 Reparaturaufträgen pro Jahr kaum noch vorstellbar. Papier ist geduldig, heißt es. Ein unscheinbarer USB-Stick, der einen Berg von Daten transportiert, aber auch. Noch sind die Zeiten nicht vergessen, da die Mitarbeiter von DOGEWO21 schwere Kurbelschränke bemühen mussten, um einen Blick in Akten zu werfen. „Heutzutage sind alle Informationen auf dem Server hinterlegt“, sagt Freitag.
So tragen moderne Medien zur Arbeitserleichterung bei und machen langwierigen Abläufen Beine. „Wir möchten unsere IT ständig fortentwickeln, um noch besser zu werden“, beschreibt Freitag das Ziel seines insgesamt vierköpfigen Teams. Dazu gehört beispielsweise der Aufbau eines eigenen, intelligenten Kundenservice-Centers von DOGEWO21, das Mieter bei Anrufen selbstständig erkennt und sie direkt ihrem Sachbearbeiter zuweist. „Wir ermöglichen den persönlichen Kontakt“, sagt Freitag, „unsere Mieter sollen nicht mit einem Computer verbunden werden, sondern mit ihrem Ansprechpartner.“ Es ist nicht das einzige Projekt: So wird sich DOGEWO21 im ersten Quartal 2016 beispielsweise mit einer komplett überarbeiteten und neuen Internetseite präsentieren. Auch von Hand geschriebene Protokolle bei einer Wohnungsübergabe bzw. -abnahme könnten bald endgültig der Vergangenheit angehören und durch E-Mails ersetzt werden. IT-Experte Armin Freitag und sein Team haben noch einiges vor.

MIETER IN JEDEM ALTER



Rund 35 Prozent der Dortmunder sind zwischen 40 und 65 Jahre alt. Sie stellen die zurzeit zahlenmäßig größte Gruppe im „Altersbaum“ der Bevölkerung. Es folgen weitere rund 21 Prozent, die 65 Jahre und älter sind. Damit spiegelt der Altersschnitt der Dortmunder Bürger in vielen Punkten auch den Altersschnitt der Mieter von DOGEWO21 (siehe Säulengrafik). Ungefähr jeder dritte Mieter (rund 35 Prozent) befindet sich derzeit in einem Alter zwischen 40 und 59 Jahren. Dass Dortmunds Bevölkerung generell älter wird, ist nicht neu. Offen ist aber, wie sich der Anteil der Über-65-Jährigen künftig auf die Gesamtstatistik auswirkt. Denn: Dortmund wächst und zählt bereits 592.000 Einwohner. Dabei rücken vor allem jüngere Bevölkerungsgruppen nach. Die Geburtenraten der vergangenen Jahre sind merklich gestiegen. Überdies sorgen die Universität und die Fachhochschule dafür, dass Tausende von Studenten nach Dortmund ziehen und den Altersschnitt nach unten drücken.

Hans Fuchs+Sohn oHG
Malermeister

HANS Fuchs MALERMEISTER

FACHGESCHÄFT FÜR
INNEN- UND AUSSENANSTRICH ·
DEKORATIVE RAUMGESTALTUNG

Kaiserstraße 14 · 44135 Dortmund
Telefon (02 31) 52 19 54 / 7 98 01 07
Telefax (02 31) 57 12 40
Mobil-Telefon (01 72) 2 30 17 04

Umzüge
Peter Aßmann
Lagerung
AMÖ-Spediteure
Die Möbeltransport-Experten

Nah- und Fernumzüge · Außenaufzug
Möbellagerung · Küchenmontagen
A - Z Umzugsbedarf
☎ 02 31/81 56 87
☎ 02 31/83 65 50
Fax 02 31/83 65 38 · Güterstr. 7 · 44145 Dortmund
http://www.p-assmann.de

Neben laufenden Gottesdiensten gibt es in der Gustav-Adolf-Kirche Theateraufführungen, Feiern und Ausstellungen.

Kirchen prägen seit Jahrhunderten das Bild Dortmunds. Sowohl in der City als auch in den Vororten. Da aber Unterhalt und Sanierung teuer sind und gleichzeitig die Zahl der Gläubigen schrumpft, mussten Gemeinden ihre Gotteshäuser aufgeben. Eine Neunutzung lässt sich nicht aus dem Ärmel schütteln. Bürger in Deusen haben es mit hohem, persönlichen Aufwand vorgemacht - und die Gustav-Adolf-Kirche beispielhaft in ein Begegnungszentrum umgebaut.

Bürger bauen Begegnungszentrum

Neue Ideen für alte Kirchen

Besseres Wetter hätten sie sich nicht wünschen können: Es war im Juli 2011, als Ulrich Küpper und seine vielen Mitstreiter bei strahlendem Sonnenschein nach achtjähriger Planung, Vorbereitung und Umbauarbeiten die frühere Gustav-Adolf-Kirche an der Deusener Straße 215 wiedereröffnen konnten - als Begegnungszentrum für Bürger. Bis dahin war es ein weiter Weg, der neben gutem Willen und Durchhaltevermögen hohen persönlichen Einsatz aller privaten Mitstreiter erfordert hat. Mittlerweile gilt das „Deusener Modell“ als Muster für die neue Nutzung eines alten Kirchengebäudes weit über Dortmund hinaus.

Es war 2004, als in Deusen die Alarmglocken schlugen. Der Schock saß tief, als die Bürger erfuhren, dass die 1927 erbaute Gustav-Adolf-Kirche nicht länger zu halten sei. Zumal sich zuvor bereits Post und Sparkasse mit ihren Filialen verabschiedet hatten. Tatenlos wollten die Deusener nicht zusehen: Getrieben vom Ehrgeiz und vom Willen, einen sozialen Mittelpunkt zu schaffen, gründeten Bürger den Verein mit dem sinnigen Namen „Wir lassen die Kirche im Dorf“, der mittlerweile rund 200 Mitglieder stark ist. Küpper, seines Zeichens erster Vorsitzender, erklärt das außergewöhnliche Engagement mit dem Zusammenhalt der Deusener untereinander. „Es gibt eine hohe Identifikation mit unserem Ort, das spiegelt sich auch im Vereinsleben. Wir tragen noch Siedler-Gene in uns.“ Soll heißen: Wir packen an! Nach zwei-jährigen Verhandlungen mit der Kirche, nach Gesprächen mit der Stadt und der Bezirksregierung und einem Gestaltungs-Wettbewerb haben sie in die Hände gespuckt. Das Kirchengebäude übernahmen sie für den symbolischen Wert von einem Euro, für Grund und Boden schlossen sie einen Erbpachtvertrag.

„Jeder von uns hat seine persönlichen Fähigkeiten eingebracht“, sagt Küpper, „sonst hätte es nicht funktioniert.“ So ist es kein Zufall, dass der zweite Vereinsvorsitzende im Berufsleben als Bau- und Wirtschaftsingenieur arbeitet, eine ehemalige Mitarbeiterin der Sparkasse die Geschäftsführung innehat und ein Amtsgerichtsdirektor über die Verträge guckt. Dem Kirchengebäude setzten sie ein neues Dach auf, erneuerten Fußboden, Elektrik, Heizung und Akustik. Ein gewisser Ullrich Sierau, damals Planungsdezernent der Stadt Dortmund, heute ihr Oberbürgermeister, kam ehrenamtlich hinzu, riss Tapeten ab und spachtelte. Sie durchbrachen Wände, um eine Bühne zu schaffen. „Wir haben manchmal bis 1 Uhr nachts gearbeitet“, erinnert sich Küpper.

> „Die Rechnung geht auf, das Modell funktioniert.“

Die Orgel zerlegten sie humorlos in ihre Einzelteile und verkauften sie. Oben, im Turm, richteten sie ihr Büro ein und einen Seminarraum, der unter anderem von der VHS genutzt wird. Zusätzlich stellten sie ihrer Kirche zwei neue Baukörper an die Seite: Rechter Hand zogen sie ein Jugendhaus hoch, das sie für Veranstaltungen vermieten. Zur Linken setzten sie einen L-förmigen, roten Anbau hin, der über einen direkten Zugang mit der weiß gehaltenen Kirche verbunden ist. Als Mieter gewannen sie das Restaurant „Hohoffs 800°“, aus dessen Pachtzahlung der Verein seinerseits die Erbpacht an die Kirche begleicht und auch die Kosten für Unterhalt und Betrieb der Gebäude.

Vereinsvorsitzender Ulrich Küpper sorgt dafür, dass die Kirchenglocken in Deusen weiterhin läuten.

Und die Kirche selber? Sie wurde im Gegensatz zu anderen Sakralbauten nicht entwidmet, so dass sich die Gläubigen weiterhin zu Gottesdiensten und Taufen treffen. Und es ist nicht allein die vereinseigene Theatergruppe, die dort ihr Können zelebriert: Wer möchte, kann die rund 120 qm in der Kirche für Feten, Konzerte, Ausstellungen und Firmenfeiern mieten – die Karten werden Küpper mehr oder weniger aus der Hand gerissen.

Dennoch: Auch guter Wille, Siedler-Gene und handwerkliches Geschick können ein solches Projekt nicht stemmen, wenn das Geld fehlt. Rund 950.000 Euro hat der Umbau zum Begegnungszentrum gekostet. Vom Land NRW gab es 330.000 Euro Fördermittel; rund 15.000 Arbeitsstunden haben die Deusener in Eigenleistung und als Eigenkapital eingebracht, der Rest kam über großzügige Spenden von Dortmunder Unternehmen. Und das Schönste: Die Rechnung geht auf, das Modell funktioniert. Durch bürgerschaftliches Engagement haben die Deusener fast im Alleingang dafür gesorgt, dass ihre Kirche im Dorf geblieben ist und darüber hinaus sogar etwas Neues entstanden ist. Das hat sich herumgesprochen: Küpper weiß von wenigstens 15 auswärtige Besuchergruppen, die sich vor Ort über das Deusener Modell informiert haben. „Ich habe bestimmt schon hundert mal darüber erzählt“, sagt Küpper und schmunzelt. „Es war eine schöne Zeit damals.“

Meist fehlt den evangelischen und katholischen Gemeinden ganz einfach das Geld, um ihre Kirchen sachgerecht zu unterhalten. Schon 2010 ging man bei der Evangelischen Kirche davon aus, dass für die Komplett-Sanierung aller ihrer Gotteshäuser in Dortmund ein zweistelliger Millionenbetrag anfalle. Bei der Katholischen Kirche ist das nicht anders. Verschärfend kommt hinzu, dass die Zuweisungen aus Kassen des Landes längst nicht mehr so stark fließen wie früher. Geben die Kirchen ihre Sakralbauten auf, sind sie zwar die Kosten für Unterhalt und Sanierung los. Nur liegen tragfähige Konzepte für eine Neunutzung nicht unbedingt in der Schubladen, so dass Gebäude unter Umständen über Jahre leer stehen.

JOHANNESKIRCHE

Jägerstraße/Bornstraße, nördliche Innenstadt

1910 erbaut, gehörte sie zur evangelischen Friedenskirchengemeinde, seit 2007 Teil der Lydia-Gemeinde. 2006 wurde die Kirche entwidmet. Grund: zu hohe Investitionen in den Brandschutz. 2010 wurde das Gebäude mitsamt dem denkmalgeschützten Turm an die afrikanische Gemeinde „Life Changing Church International“ verkauft.

KIRCHE DORSTFELD

Hochstraße 10, Dorstfeld

1904 erbaut, wurde das Gebäude Ende 2013 bei der letzten Versammlung der Elias-Gemeinde durch das Hinaustragen der mobilen sakralen Gegenstände wie beispielsweise Taufschale, Bibel, Abendmahlkelche entwidmet. Seit Mitte 2014 wird sie als Kulturkirche genutzt.

KIRCHE LINDENHORST

Alte Ellinghauser Straße 7, Lindenhorst

Rückläufige Mitgliedszahlen der Segensgemeinde haben die Kirche veranlasst, das Gebäude 2013 aufzugeben. Der aus dem 11./12. Jahrhundert stammende Turm gilt als eines der ältesten Bauwerke Dortmunds. Das zuletzt bekannt gewordene Konzept eines privaten Investors für die Neunutzung sah den Anbau eines Senioren- und Pflegeheims vor.

ST. ALBERTUS MAGNUS

Enscheder Str. 15, nördliche Innenstadt

1943 gebaut, hat die Katholische Kirche ihr Haus 2007 aufgegeben. Die Kosten für die Sanierung betragen bis zu 7 Mio. Euro. Pläne für ein soziokulturelles Zentrum scheiterten ebenso wie wie die für eine Waldorfschule. Im August 2014 war das Gebäude von jungen Leuten besetzt worden. Sie wussten nicht, dass es Verkaufsverhandlungen gibt: Das Bistum verhandele mit einem Investor.

Mit langem Atem

Ihr letzter Arbeitsplatz war im Antiquariat Kirchner am Hohen Wall. Das ist viele Jahre her. Damals nahm die Angestellte Katja Dahlberg ihr Herz in beide Hände und entschied: „Ich möchte etwas Eigenes auf die Beine stellen." Das funktioniert nicht immer. Katja Dahlberg (50) aber hat den Sprung in die Selbstständigkeit bis heute nicht bereut: Seit nunmehr 20 Jahren betreibt sie ihre „Galerie Dahlberg" im rund 80 qm großen Ladenlokal von DOGEWO21 an der Hohen Straße 25. Wie so vieles hat sich auch ihr Geschäft im Laufe der Zeit verändert. Kunstdrucke, Radierungen, Schönschriften – all das sieht sie auf dem absteigenden Ast. So hat sich Katja Dahlberg mit den Jahren immer stärker auf Kalligraphie und Einrahmungen spezialisiert und bietet daneben weitere Dienstleistungen wie das Säubern und Restaurieren von Rahmen. Das Bonbon aber sind die Möbel: Ob Stuhl, Schrank oder Kommode – Katja Dahlberg lässt die ganz persönlichen Vorstellungen ihrer Kunden wahr werden.

Liebe Mieterinnen und Mieter…

…wie zufrieden sind Sie mit DOGEWO21?
Wir möchten gern wissen, wie Sie uns beurteilen: Machen Sie mit bei unserer neuen Mieterumfrage! Der Fragebogen kommt in den nächsten Wochen per Post.

Selbstverständlich bleiben Ihre Antworten anonym. Sie müssen also keinen Absender auf den Rückumschlag schreiben, den wir zu unseren Fragen beifügen werden. Das Porto zahlen natürlich wir! Wann es losgeht? In den kommenden Wochen. Alle rund 16.300 Haushalte bekommen im vierten Quartal des laufenden Jahres einen mehrseitigen Fragebogen zugesandt.

Wir möchten unter anderem wissen:

- Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Wohnung und dem Haus insgesamt?
- Sind unsere Mitarbeiter leicht oder eher schwer zu erreichen? Müssen Sie lange warten, bis Ihre Reparatur in Angriff genommen wird oder finden Sie, dass DOGEWO21 schnell und prompt reagiert?
- Wie kommen unsere Dienstleistungen bei Ihnen an: Sind Sie zufrieden mit den von DOGEWO21 beauftragten Handwerkern? Vielleicht haben Sie aber auch Verbesserungsvorschläge?

Wir würden uns freuen, wenn auch Sie sich an der Umfrage beteiligen. Mit Ihrer Unterstützung möchten wir noch besser werden. Über die Ergebnisse berichten wir ausführlich in einer unserer nächsten Ausgaben der DOGEWO21-Mieterzeitung.

Raten & Gewinnen

Mario Barth: „Männer sind bekloppt, aber sexy“

Passage	Erstver-öffentl. e. Schach-problems	PC-Arbeits-speicher (Abk.)		Anhänger einer islam. Richtung	Trink-gefäß für Saft	Explosions-körper			Acker-gerät	die Pole betref-fend	ugs.: zeit-gemäß	leiten-der Aus-schuss		präch-tig, ausge-zeichnet	Schwanz-enden
									Spiel-karte				7		
Segel-stange				Haut-färbung		land-wirt-schaftl. Experte				2				Stadt in Michi-gan (USA)	
								9	Beruf in der Textil-industrie		Zeitge-schmack				
hohe Marine-offizie-re		Kykla-den-insel				in die Höhe bewegen		Bewoh-ner von Wales							
					Wild-pfleger						Volk in Kam-bodscha		Abk.: Teil-zahlung		
Zünd-schnur		Kose-name d. Groß-vaters	Lebe-wesen				1	buß-fertig		Weg-biegung					
					lat.: Erde		Folge, Serie						altruss. Adliger		ital.: Kasse
Heili-genbild der Ost-kirchen	Rand-einfas-sung		gemah-lenes Getreide	nicht günstig						fertig, bereit		Banken-Identifi-zierungs-schlüssel			
ugs.: SMS ver-schicken							eine ganze Anzahl		Natio-nalspiel der Basken					8	
gut-mütig		Tempo-messer im Auto (Kurzw.)		Abtei in Ober-bayern		kath. Hilfs-geist-licher						Herren-haus der Ritter-burg		ital. Name von Sizilien	
									Ausdeh-nungs-begriff		Ausweis				
EU-Bei-tritts-staat 2004				4		Wagen-ladung		Sinnbild Bayerns							
listige Klugheit	Süd-ameri-kaner		Haupt-stadt von Tibet		Liebelei						Baum-woll-hemd (engl.)		Besitz, Vermögen		Abk.: bezüglich
								gemein-hin, ge-wöhnlich (lat.)		indische Anrede					5
unaus-gefüllt, leer					Herr-scher-stuhl		Mittel gegen Glatt-eis					3			
Behälter aus Glas		Zauber-wurzel		behag-lich, lieb, wert		6				Titel-figur b. Freytag		eng-lisch: groß			
							Haupt-stadt v. Georgia (USA)		wirk-lich-keits-fremd						
israeli-tischer König (A. T.)				indische Stadt (alter Name)		Spion									
Abk.: Nummer			italie-nisch: sehr						unemp-fäng-lich, gefeit		heran-kommen				
						engl.: Schreib-tisch		elekt-risch gelad. Teilchen							
40. US-Präsident † 2004	weib-liches Rind		Welt-organi-sation (Abk.)		Verdau-ungs-kanal					Vorname d. Rock-musikers Lindenberg					
drohen-der Hunde-laut								Laut der Kuh							
			10		Pflan-zen-wuchs-form										
Fluss durch Riga		Hafen auf Honshu (Japan)						franz.: nein							

sl1625 .3-77

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

■	■	■	A	■	■	H	■	■	■	B	■	■	I	■	
P	R	I	S	T	I	N	A	■	B	E	E	R	E	N	■
■	O	B	S	T	■	E	S	P	R	I	T	■	I	D	A
■	H	A	V	A	R	I	E	■	E	■	T	I	D	E	N
K	E	N	■	C	■	S	■	H	A	R	Z	■	E	R	L
■	R	■	A	K	U	S	T	I	K	■	E	■	C	I	A
E	T	A	G	E	R	E	■	N	■	B	U	E	H	N	E
■	R	■	U	■	B	■	D	A	S	I	G	■	S	■	S
■	A	L	T	W	A	R	E	N	■	R	■	K	E	K	S
■	G	E	I	E	R	■	L	■	A	N	T	O	N	I	E
■	■	E	■	S	■	S	O	H	L	E	■	R	■	S	■
D	A	R	L	E	G	E	N	■	L	■	L	E	I	T	E
■	N	E	I	N	■	H	■	K	E	N	I	A	N	E	R
■	B	■	N	■	A	E	H	R	E	■	E	■	S	■	I
H	A	E	K	E	L	N	■	E	■	A	B	R	E	D	E
■	U	N	S	■	T	■	D	I	E	B	■	A	R	A	S
■	E	R	■	K	A	S	U	S	■	F	■	G	A	T	E
■	N	O	T	A	R	■	N	■	M	A	T	E	T	E	E
■	■	U	■	N	■	N	A	T	A	L	■				
G	U	T	H	A	B	E	N	■	I	L	A				
■	S	E	I	L	■	G	T	■	N	■	E				
■	E	■	M	■	A	L	■	C	E	N	T				
G	N	O	M	■	V	I	E	H	■	O	H				
■	E	K	E	L	I	G	■	A	I	R	E				
■	T	A	L	■	S	E	I	T	■	M	R				

(1-10) Kraftprobe

Manche sehen in ihm den „größten Paar-Therapeuten“. Tatsächlich schafft es der zehnfache Comedy-Preisträger ein ums andere Mal, banale Szenen aus dem Alltag von Mann und Frau auf unverwechselbare Art zu parodieren. Über alles kann jederzeit die Grundsatzdebatte losbrechen – und sei es über die fehlende Milch nach „seinem“ Einkauf. Bei all dem ist Mario Barth immer mehr als ein interessierter Beobachter – er steckt vielmehr mitten drin und hat auch kein Problem damit, mal den Kürzeren zu ziehen. Seine Besucher identifizieren sich mit seinen Geschichten und erkennen sich wieder – das ist eines der Erfolgsgeheimnisse von Mario Barth. „Männer sind bekloppt, aber sexy“ heißt sein jüngstes Programm am 21. November 2015 in der Westfalenhalle I, zu dem DOGEWO21 alle Gewinner des nächsten Kreuzworträtsels herzlich einlädt.

Bitte schreiben Sie das Lösungswort wie immer auf eine Postkarte an DOGEWO21, Landgrafenstr. 77, in 44139 Dortmund. Einsendeschluss ist diesmal Freitag, 30. Oktober. **DOGEWO21 verlost 5 mal 2 Karten** und wünscht allen Gewinnern schon jetzt beste Unterhaltung und viel Vergnügen!

IMPRESSUM

Herausgeber:
„DOGEWO21“
Das Magazin von DOGEWO21
Landgrafenstr. 77, 44139 Dortmund
Redaktion:
Regine Stoerring, Alexandra Brandt
Fotos:
Henk Wittinghofer,
Bodo Goeke,
Fotolia
Anzeigen:
mieterzeitung@gmx.de
Druck:
Hitzegrad Print, Medien & Service
Lensing-Druck
Auflage:
20.000 Exemplare.
Das DOGEWO21-Kundenmagazin erscheint jeweils zu Quartalsbeginn und wird allen Mietern und Mitarbeitern von DOGEWO21 sowie den örtlichen Medien, Verwaltung, Kommunalpolitikern und Wohnungsunternehmen zugestellt.

www.dogewo21.de

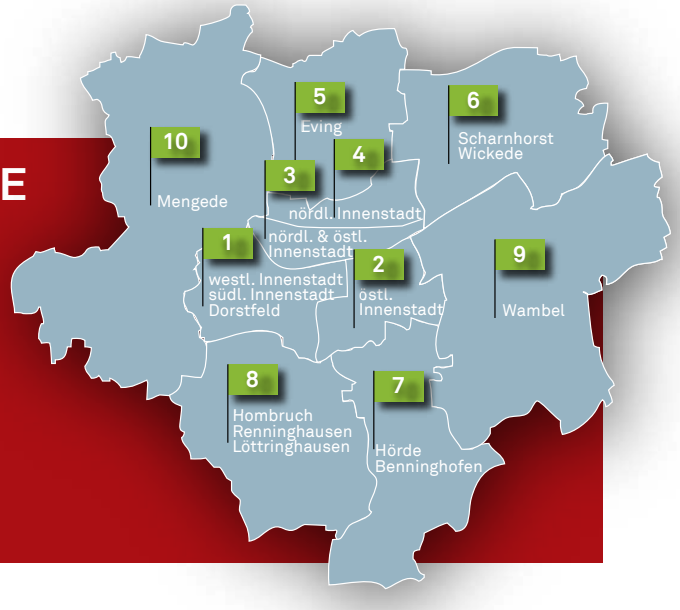
SPRECHSTUNDEN

» Kundenberatung und Mieterbetreuung
montags bis donnerstags 7.30–16.30 Uhr, freitags 7.30–12.00 Uhr, sowie nach Vereinbarung und in den Service-Büros.
DOGEWO21-Zentrale: Tel.: 10 83-0

» Internet und E-Mail
www.DOGEWO21.de · mail@DOGEWO21.de

REPARATURANNAHME

1 u. 2 Tel. 10 83-10 1
3 u. 4 Tel. 10 83-10 2
5 u. 10 Tel. 10 83-10 5
7 u. 8 Tel. 10 83-10 4
6 u. 9 Tel. 10 83-10 3



Anzeigen

GAS • WASSER • SANITÄR • HEIZUNG
Schabbehardt
Ihr Meisterbetrieb
▸ Brennwerttechnik
▸ Badrenovierung
▸ Altbausanierung
▸ Dachentwässerung
▸ Regenwassernutzung
▸ Solaranlagen
▸ Heizungswartung
▸ Reparatur / Service
▸ Frank Schabbehardt Germaniastr. 3 59174 Kamen Tel. 0 23 07-3 80 77 Fax 0 23 07-56 03 59

Peter Aßmann
Güterstraße 7, 44145 Dortmund
☎ 4761132
Umzugszubehör
Verleih & Verkauf
www.a-z-umzugsbedarf.de

Schwinning
SANITÄR - HEIZUNG
☎ 23 30 34
+ Funkservice

Elektro Kedzia
Elektrotechnikermeister
Lange Wanne 50
45665 Recklinghausen
elektro.kedzia@web.de
Tel.: 0 23 61 - 73 77
Fax: 0 23 61 - 73 85
Mobil: 0172 24 27 008

seit 1945
Keip
Glasbau GmbH
■ Glaserei & Spiegel
■ Glasschleiferei
■ Verglasungen aller Art
NOTDIENST ■ Glasmöbel & Duschen
Lambacherstr. 22 (Nähe Hbf.) · Tel. 81 27 80 · Fax 81 27 11 · Handy 0172/2 34 76 05

Vahle
Bauunternehmung GmbH
Anbau-, Umbau-, Reparaturarbeiten und Bausanierung
Elsa-Brändström-Str. 35 • 44536 Lünen-Brambauer
Telefon 02 31 / 87 03 63 oder 02 31 / 87 76 89
Fax: 02 31 / 88 02 73 7

Hans Plaga
KLEMPNEREI, INSTALLATION,
GAS- U. ZENTRALHEIZUNGSANLAGEN
Holtestrasse 21 · 44388 Dortmund · Telefon (02 31) 69 70 72

SANITÄR
Dieter Künstler GMBH
HEIZUNG
SANITÄRE INSTALLATION TEHRMEN-HEIZUNG BAUKLEMPNEREI
GÜNTHERSTR. 67 • 44143 DORTMUND • TELEFON 0231 / 57 20 77

ANDREAS SABADIL
Haushaltsauflösungen
Entrümpelungen aller Art
Grundstückssäuberung
Baunebenarbeiten
Kleintransporte
Preinstr. 30
44265 Dortmund
Tel. 0231-46 21 62
Fax 0231-4 75 67 08
Mobil 0172-9271721

R & S
Rautert + Sonntag GmbH
Fliesenfachgeschäft
Pekingstraße 75a · 44269 Dortmund · Telefon · 41 76 05 · Telefax 43 59 4

KH BAU
GmbH & Co. KG Dipl.-Ing. Klaus Holtrup
• Neubau
• Umbau
• Sanierung
Tel. 0 23 89 - 25 32
www.kh-bau-werne.de
Horster Straße 38
59368 Werne

ELEKTRO
Krumnack
Planung und Ausführung von Elektroanlagen
Brandmeldesystem Einbruchmeldesystem
Kabel- und Antennenanlagen
Kundendienst
E. Krumnack · Elektrotechnik GmbH
Geschäftsführer: Ulrich Moog
Tiefe Straße 50 · 44145 Dortmund · Tel. 81 80 18 · Fax 81 90 77

SICHERHEITSTECHNIK · SCHLÜSSELDIENST · EISENWAREN
AUGUST
Inh. Jan Heinig e.K.
Wir sichern Ihr Eigentum.
Bei einer kostenlosen Beratung vor Ort, ermitteln wir Ihren Bedarf und unterbreiten Ihnen ein Sicherheitskonzept.
24 Std. Schlüssel-Notdienst, Tel. 0231-140330
Lange Str. 79 · 44137 Dortmund · E-Mail: augustsicherheit@aol.com
www.sicherheitstechnik-august.de

Oh...,
hier fehlt Ihre Anzeige!
Interesse an einer Anzeigenschaltung im DOGEWO21-Magazin? Wir helfen weiter. Schreiben Sie doch einfach eine Mail an **mieterzeitung@gmx.de** !

Gestern und heute: Der denkmalgeschützte Lutherblock ist das erste Wohnhaus, das die damalige Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft (heute DOGEWO21) gebaut hat.

Wenn Häuser sprechen könnten, hätte der „Lutherblock“ an der Flur-, Robert- und Lutherstraße in der nördlichen Innenstadt einiges zu erzählen. Das übernimmt Annette Kritzler bei ihren Führungen durchs Viertel. „Stern des Nordens“ heißt eine ihrer Touren, bei der der Lutherblock zur festen Station geworden ist. 1919 wurde er fertiggestellt, mitten hineingebaut in die Wohnungsnot der damaligen Jahre. Der Komplex ist das erste Wohngebäude, das die damalige Vorläufergesellschaft von DOGEWO21 errichtet hat.

Der Lutherblock

Haus mit Badewannen

Wohnungen sind Mangelware in Dortmund Ende des 19./Anfang des 20. Jahrhunderts. Tausende Arbeiter sind den Rufen der aufkommenden Industriezentren des heutigen Ruhrgebiets gefolgt. Sie finden Arbeitsplätze im Bergbau und in der Schwerindustrie. Was sie kaum finden, sind bezahlbare Wohnungen.

1910 leben Dortmund gut 214.000 Menschen, es gibt aber nur 10.115 Wohnhäuser. Der Staat sieht sich nicht in der Pflicht, Wohnraum für die Allgemeinheit zu beschaffen. Folge: Bis zum Ersten Weltkrieg sind fast 88 Prozent aller Häuser von Privatpersonen erbaut. Sie vermieten ihre Unterkünfte teuer, Arbeiter können sich oft nur einen einzigen Raum leisten; manche hausen gar in umgebauten Viehställen und Scheunen. Schlechte Löhne, steigende Inflation und hohe Lebensmittelpreise tun ihr Übriges.
„Selbst dem besser situierten Arbeiter ist es nicht möglich, die innegehabte Wohnung fernerhin sein eigen nennen zu können, da bei fast jedesmaligem Quartalswechsel vom Hausherren etwas draufgeschlagen wird und der Auszug das Ende vom Lied bildet. Deshalb der Ruf aus allen Kreisen: Bauet Häuser!“ (Dortmunder Zeitung, 1.6.1890)
Die Wende leitet Stadtbaurat Hans Strobel ein. In einer Denkschrift von Juni 1918 regt er unter anderem die Gründung einer Baugesellschaft vor: Am 11. Oktober 1918 wird die Dortmunder Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft (DGSG) aus der Taufe gehoben, die Vorgängerin der heutigen DOGEWO21. Knapp ein Jahr später, Mitte 1919, ist das erste Haus bezugsfertig: der Lutherblock an Flur-, Robert- und Lutherstraße. Er hat vier Geschosse und 77 Wohnungen. „Und er ist eines der ersten, großen Wohnhäuser mit Badewannen“, weiß Nordstadt-Expertin Annette Kritzler. Sie sind purer Luxus für Arbeiterfamilien. Das Grundstück kommt für einen Preis von 38.500 Mark von der Reinoldikirchengemeinde. „Auflage war, dass 75 Prozent der Mieter ihrer Gemeinde angehören mussten“, sagt Annette Kritzler.
Der „Lutherblock“ ist das erste des rund 2500 Häuser umfassenden Bestandes und Startpunkt für die Erfolgsgeschichte von DOGEWO21. Gleichzeitig ist es eines der ersten Wohnhäuser, das mit öffentlichen Zuschüssen errichtet wird. Gesamtkosten: rund 427.000 Mark. Kosten für einen vergleichbaren Neubau heute: rund 12 Mio. Euro.
Der Komplex besteht aus acht Einzelgebäuden, die von den Architekten Strunck und Stenhoff u-förmig zu einer Einheit verschmolzen haben. Die Wunden, die der Zweite Weltkrieg in das Wohnhaus Lutherstraße 18 gerissen hat, sind vernarbt: Es wurde in den 50er Jahren wieder aufgebaut, wenn auch ohne Erker und Ornamente. Die Wohnungen im Lutherblock sind zwischen 48 und 99 qm groß und 1976 sowie 1992 modernisiert worden. Rund 15 Prozent seiner heutigen Mieter sind jünger als 30 Jahre – und ebenfalls 15 Prozent älter als 60 Jahre.
Wer ein gelungenes Beispiel für gemeinnützige Wohnungsbauten aus einem Stadterweiterungsgebiet zu Beginn des 20 Jahrhunderts sucht, kommt also am Lutherblock, seit 1992 unter Denkmalschutz, nicht vorbei. Und der Reinoldikirchengemeinde müssen die Bewohner auch nicht mehr angehören.

KONTAKT

Annette Kritzler
www.borsigplatz-verfuehrung.de
Tel.: 02 31/ 98 18 86 0
mobil: 0177 - 91 11 18 9

Links: Feuerspucker, Gaukler und alte Handwerkskünste: Auf dem Dortmunder Hansemarkt fühlen sich Besucher in alte Zeiten zurückversetzt.

Wo ist was los?

OKTOBER

PFEFFERPOTTHASTFEST
Beim 19. Pfefferpotthastfest servieren Dortmunder Gastronomen im Festzelt auf dem Alten Markt wieder Leckeres aus deutschen Landen.
Alter Markt, Dortmund-City
Bis 4. Oktober

OUTDOOR-TRÖDELMARKT
Parkplatz A7 a.d. Westfalenhalle
11 bis 18 Uhr, 11.10.

HUND & PFERD 2015
Auch bei der mittlerweile 10. Messe Hund & Pferd freut sich das Publikum auf zahlreiche, neue Highlights: Rettungshunde zeigen bei einem Einsatz, was sie können. Es gibt eine Feuershow, Dressur-Vorführungen und Zirkuslektionen. Rund 75.000 Besucher verfolgen das Spektakel im Schnitt.
Westfalenhallen
16.10. bis 18.10.

NACHTFLOHMARKT
Umgeben von der nächtlichen Kulisse eines alten Straßenbahndepots können Besucher durch Raritäten stöbern und dabei ein buntes Unterhaltungsprogramm genießen.
Depot a.d. Immermannstraße
17. Oktober; 17 bis 24 Uhr

DORTMUNDER ANTIK- UND SAMMLERMARKT
Westfalenhalle 6, 24.10. bis 25.10

GERD DUDENHÖFFER
als Heinz Becker
Seit 35 Jahren kultiviert Gerd Duddenhöffer seine kleinbürgerliche Figur des Heinz Becker, der seine Zuschauer mit atemberaubenden Vergleichen seines Alltags mit dem Weltgeschehen konfrontiert. Man kann gar nicht anders als lachen und den Kopf schütteln...
Theater Fletch Bizzel
24.10.

PUBLIKUMSERÖFFNUNG
Deutsches Fußballmuseum
Mit großem Vorplatzfest
An der Katharinentreppe
gegenüber dem Hauptbahnhof
25. Oktober

NOVEMBER

UNHEILIG
Zeit zu gehen
Das Motto ist Programm: Nach der Bekanntgabe seines musikalischen Abgangs präsentiert „Der Graf“ eine gemischte Show von neuen und alten Balladen.
Westfalenhalle 1, 7.11.

Gas – Wasser – Sanitär

WILHELM BERGMANN GmbH

HEIZUNG

Wilhelm Bergmann GmbH
Am Remberg 117a · 44269 Dortmund
Tel. 41 75 03 · Fax 42 28 93 · www.gws-bergmann.de
E-Mail: gwsbergmann@gmx.de

DORTMUNDER HANSEMARKT
Traditioneller Handwerker- und Bauernmarkt mit Nostalgiekirmes.
Rund um Reinoldikirche sowie
an der Kleppingstraße.
4.11. bis 8.11.

RÜDIGER HOFFMANN
Aprikosenmarmelade
Der „Entdecker der Langsamkeit“ bleibt auch diesmal seinem Stil treu: Im gewohnten Tempo trägt Kabarettist Hoffmann seine Erlebnisse als unfreiwilliger Bordellbetreiber vor und schildert seinen Umzug in ein renovierungsbedürftiges Bauernhaus.
Dietrich-Keuning-Haus
5.11.

CITY-SHOPPING:
Verkaufsoffener Sonntag
Dortmunder City, 13 bis 18 Uhr
8.11.

DORTMUNDER WEIHNACHTSMARKT
Es ist wieder soweit: Glühweinzeit. Rund 300 Stände auf dem Dortmunder Weihnachtsmarkt locken zum Bummeln, Kaufen und Genießen.
19.11. bis 30.12.

MARIO BARTH
Männer sind bekloppt, aber sexy
Allein mit dem Thema Männer und Frauen hat sich Mario Barth zu einem der erfolgreichsten Comedians Deutschlands entwickelt. Im Dezember 2013 erhielt er seinen 31. „Platin-Award“. Für sein jüngstes Programm Männer sind bekloppt, aber sexy waren 2016 insgesamt 4 Shows gebucht – inzwischen sind es 30.
Westfalenhalle 1, 20.11. bis 21.11.

DEZEMBER

APASSIONATA 2015
Im Bann des Spiegels
Einmal mehr erlebt das Publikum magische Begegnungen und zauberhafte Szenarien mit wunderschönen Pferden und vielen spektakulären Highlights.
Westfalenhalle 1, 5.12. bis 6.12.

45. DORTMUNDER AMATEURFUNKMARKT
Die Fundgrube für Funk- und Elektronikfreunde
Westfalenhalle 6, 5.12.

DORTMUNDER ANTIK- UND SAMMLERMARKT
Westfalenhalle 6, 12.12. bis 13.12.

PUR TOUR 2015
Es ist wieder soweit, die Fangemeinde muss nicht länger warten. Hartmut Engler & Co. touren mit dem neuen Album durch die großen Arenen Deutschlands.
Westfalenhalle 1, 18.12. bis 19.12.

BUNDESSIEGERSHOW DER RASSEGEFLÜGELZÜCHTER
Westfalenhallen 4,5,7,
18.12. bis 20.12.

PAUL PANZER: INVASION DER VERRÜCKTEN
Dieter Tappert ist der bürgerliche Name des Comedians mit dem gespielten Sprachfehler. Mit viel Wortwitz erzählt er die schrägsten Situationen, in denen er charmant, liebenswert und komisch zugleich aus der Welt „des Kleinen Mannes“ plaudert..
Westfalenhalle 3A, 19.12. bis 20.12.

INFORMATIONEN

DORTMUNDticket
im Besucherzentrum Dortmund
(gegenüber vom Hbf.)
Max-von-der-Grün-Platz 5-6
>> Tel. 0231 / 18999-444
>> ticket@dortmund-tourismus.de
>> Öffnungszeiten: Mo-Sa, 10-18 Uhr

Altenakademie
Die Altenakademie im Westfalenpark bietet für ältere Menschen sowie für Frühruheständler ein umfangreiches Bildungsprogramm an.
Sie ist werktags von 8 bis 12 Uhr zu erreichen 0231/ 12 10 35 oder im Internet unter www.altenakademie.de

Stadtgeschichten

Rückblick: Die Stahl-Demo 1980

Eine Stadt bäumt sich auf

Die Dortmunder hatten es angekündigt, und sie halten Wort: Sollte Hoesch-Chef Rohwedder sich gegen „die Region“ stellen und das geforderte neue Oxygen-Stahlwerk nicht bauen lassen, werde in Dortmund der „Siedepunkt“ erreicht. Am 28. November 1980 ist es soweit – die Stadt erlebt eine der größten Demonstrationen der Nachkriegszeit.

Rund 70.000 Menschen, darunter Zehntausende Stahlarbeiter, legen den Verkehr in weiten Teilen der Innenstadt lahm. Immer wieder skandieren sie: „Stahlwerk jetzt, Stahlwerk jetzt!“ Sirenen heulen, Kirchenglocken läuten. Viele Geschäfte bleiben geschlossen, Aushänge und Solidaritätsbekundungen in den Schaufenstern. Eine ganze Stadt, wenn nicht die gesamte Region, ist in Sorge.

Für sie zählt, dass Hoesch mit seinen 25.000 Beschäftigten der weitaus größte Arbeitgeber im östlichen Ruhrgebiet ist. Nun aber stehen 10.000 Arbeitsplätze auf dem Spiel, mindestens. Die veralteten Siemens-Martin-Öfen auf der Westfalenhütte sind nur noch begrenzt einsatzbereit. Auch die Anlagen im Werk Phoenix arbeiten unrentabel. Müsste Phoenix schließen, wären auch die Walzstraßen bedroht. Seit 1972 hat der niederländische Hoogovens, der niederländische Partner von Hoesch, mehr als 800 Millionen Mark Verluste aufgefangen. Doch inzwischen schreibt auch die eigene Hütte in den Niederlanden rote Zahlen. Hoesch hat mit schweren Kostennachteilen zu kämpfen.

In der sich weiter zuspitzenden Situation erinnern die Stahlkocher immer lauter an den Neubau eines 500 Mio. Mark teuren Blasstahlwerkes auf der Westfalenhütte, das Hoesch und Hoogovens holländischer Partner zwar 1972 beschlossen, aber bis dato nicht gebaut haben. Rohwedder hat sich bereits von Land und Bund zinsverbilligte Kredite von 240 Mio. Mark zusichern lassen. Dann die Wende: Die Holländer treten die Bremse, der Aufsichtsrat verschiebt den Neubauentschluss, einmal mehr. In Dortmund steigt der Verdacht, die Niederländer wollten die Dortmunder Stahlbasis langsam aber sicher schrumpfen lassen und Hoesch mit seinen bislang drei Hütten zu einem reinen Walzunternehmen ausdünnen. Der Befund des Brüsseler Stahlkartells, dass in Europa weit mehr Stahl produziert als verbraucht werde, heizt die Stimmung zusätzlich an. Rohweder: „Da können wir doch nicht anfangen zu bauen.“

Die Menschen fürchten, dass 10.000 ihrer Arbeitsplätze gefährdet sind. Tatsächlich ging es schon damals um weit mehr: um Dortmund als Stahlbasis insgesamt.

Zehntausende Demonstranten fordern den Bau eines neuen Oxygenstahlwerks. Sie hoffen, NRW-Ministerpräsident Johannes Rau werde Dortmund helfen.

„Dortmund muss Stahl-Stadt bleiben!“, ruft der damalige Oberbürgermeister Günter Samtlebe den demonstrierenden Menschen zu. Der Rat der Stadt schickt eine Resolution und sieht im Neubau des Oxygenstahlwerkes „eine Lebensfrage für die gesamte Region.“ Hoesch-Vertrauensleute fordern die sofortige Verstaatlichung des Unternehmens. IG-Metallfunktionär Werner Diederich droht mit Widerstand bis zum Generalstreik, „damit Dortmund nicht zum Elendsviertel der Nation“ werde, und demonstrierende Arbeiter überreichen Rohwedder einen Spaten für den symbolischen Baubeginn.

Doch der lässt nicht bauen, sondern startet Gespräche mit Krupp. Er lässt prüfen, welche Sparten beide Konzerne zusammenlegen können. 1981 wird klar: Hoesch und Krupp wollen künftig gemeinsam Stahl produzieren. Es soll bis 1992 dauern, als die Essener die Aktienmehrheit an Hoesch gewinnen und beide Unternehmen zur Fried. Krupp AG verschmelzen - und auch das bleibt nicht die letzte Etappe des niedergehenden Stahlstandortes. Am 28. April 2001 ist der Weg zu Ende: Die Hochöfner von Phoenix fahren die letzte Schicht, das Hörder Stahlwerk wird stillgelegt. Die Geschichte der Flüssigphase in Dortmund ist beendet, die von Hoesch schon lange. Zurück bleiben rund 1000 Arbeiter in der Kaltwalze und Feuerverzinkung auf dem Gelände der Westfalenhütte.

Schritt für Schritt hat DOGEWO21 das Quartier in Renninghausen mit 641 Wohnungen modernisiert. Aktuell laufen die Arbeiten an 3 Häusern mit 40 Wohnungen.

Modernisierung Renninghausen

Kleine Gärten inklusive

Nach den Großmodernisierungen in Wickede und in Wambel schließen die Handwerker ihre Arbeiten in diesem Jahr in einem weiteren Quartier von DOGEWO21 ab: „Schöner Wohnen in Renninghausen“, heißt es spätestens zum Jahresende.

Wer abseits der City leben und dennoch nah dran sein möchte am Stadtzentrum, ist im DOGEWO21-Quartier in Renninghausen bestens aufgehoben. Bus und Stadtbahn garantieren eine zügige Anbindung in die Innenstadt, die überdies natürlich auch mit dem Auto schnell zu erreichen ist. Der nahe gelegene Rombergpark, die Bolmke und der Zoo bieten hohe Freizeit- und Aufenthaltsqualität. Dass bereits auch die Wohnqualität in den Häusern rund um die Reichenberger Straße gestiegen ist, wird bei einem Spaziergang durchs Quartier deutlich.

Seit Jahren gibt DOGEWO21 der Siedlung in mehreren Schritten ein neues Gesicht. Viele der insgesamt 127 Häuser mit 641 Wohnungen sind bereits modernisiert, haben beispielsweise Anstellbalkone bekommen und neue, wärmegedämmte Fassaden. Den jüngsten Abschnitt der Großmodernisierung bilden die acht Häuser (mit 40 Wohnungen) in der Trautenauer Straße 16 bis 30. Dafür investiert DOGEWO21 weitere rund 1,33 Millionen Euro.

Im Mittelpunkt stehen Maßnahmen zur Energieeinsparung. Dazu gehört beispielsweise die Erneuerung der Hausdächer sowie sämtlicher Fenster und Balkontüren in den Wohnungen. Kombiniert mit der Wärmedämmung von Kellerdecken und Fassaden, die überdies einen neuen Anstrich erhalten, führen die Maßnahmen zu einem deutlich geringerem Energieverbrauch.

Zur optischen Aufwertung des Quartiers trägt unter anderem die Sanierung der Balkone bei - die beiden Häuser an der Trautenauer Straße 24 und 26 erhalten sogar komplett neue. Zudem bekommen sämtliche Hauseingänge inklusive der Vordächer und der Außenbeleuchtung einen modernen Auftritt – und jedes Treppenhaus durch neue Anstriche ein frisches Gesicht. Überdies sorgt DOGEWO21 mit barrierearmen Zugängen dafür, dass auch Menschen mit eingeschränkter Mobilität ohne große Anstrengung in ihr Haus gelangen. Wer im Erdgeschoss wohnt und gern aufs Grün blickt – kein Problem: Auf Wunsch legt DOGEWO21 kleine Gärten vor den Balkonen an. Den Schlusspunkt der Arbeiten bilden die Außenanlagen, in denen übersichtliche und klar zugeordnete Müllstandplätze für ein sauberes und gepflegtes Erscheinungsbild sorgen.

RENNINGHAUSEN

- Es hätte nicht viel gefehlt und aus dem heutigen Vorort Renninghausen wäre eine komplette Kleinstadt für bis zu 100.000 Menschen geworden.
- Am 3. Februar 1939, kurz vor Beginn des Zweiten Weltkrieges, wurde eine erste Baumaßnahme für eine Großsiedlung in Angriff genommen, die sich nach den Plänen des Architekten Josef Wentzler über Eichlinghofen, Barop, Dorstfeld und Hörde ausdehnen sollte.
- Letztlich wurde nur der Bereich an der Zillestraße realisiert. Dabei hatten Materialmangel und fehlende Arbeitskräfte immer wieder zu Verzögerungen geführt.

Dortmunds Adelssitze

Schloss Bodelschwingh

Im Garten der Lüste

Das Schloss ist für die Öffentlichkeit tabu, die Räume sind vermietet.

In Bodelschwingh steht ein Wasserschloss. Wunderschön, bestens erhalten. Umgeben von einem Landschaftspark im englischen Stil und weitläufiger Vorburg. Nichts wie hin? Der Weg wäre leider umsonst, denn der Renaissance-Bau befindet sich im Privatbesitz und ist nicht öffentlich zugänglich.

Bei der Ausstellung „Gartenflair" hatten Besucher die seltene Gelegenheit, die prachtvollen Außenanlagen zu bestaunen.

Normalerweise. Denn einige Ausnahmen gibt es dann doch: Zum „Tag des offenen Denkmals" etwa oder zur Ausstellung „Gartenflair", die Ende August stattfand, wurden die Tore geöffnet, sodass zumindest der Außenbereich der prachtvollen Anlage besichtigt werden konnte. Die Schlossbesitzer Freifrau und Freiherr zu Knyphausen, selbst große Gartenliebhaber, hatten die Veranstaltung, bei der über 100 Aussteller ihr Angebot rund um Haus, Garten und Terrasse vor der Schlosskulisse präsentierten, mit organisiert. Doch nicht nur Hobbygärtner kamen auf ihre Kosten – vielmehr nutzen zahlreiche Besucher die seltene Gelegenheit, durch die Außenanlage zu spazieren, die der Landschaftsarchitekt Eduard Petzold 1870 im englischen Stil gestaltet hatte. Zwar sind viele der Kunstwerke und Springbrunnen, die den Park einst säumten, zerstört worden, als in den Siebzigerjahren die A 45 quasi quer hindurch gebaut wurde. Trotzdem ist in der grünen Oase heute Schönes zu sehen, wohin das Auge auch blickt: die Schlossgräfte mit einigen seltenen Pflanzen, satte Wiesen und bis zu 300 Jahre alte Bäume.

Die Geschichte des Hauses reicht freilich noch viel weiter zurück: Um das Jahr 1300 wurde das Wasserschloss auf Eichenpfählen errichtet, und bis heute ruhen alle Teile des Hauses auf dieser Konstruktion. Bereits die erste urkundliche Erwähnung von Schloss Bodelschwingh aus dem Jahr 1302 zeigt das Symbol, das auch im Familienwappen auftaucht: eine rautenförmige, an den Ecken verzierte Schnalle. In der Frühphase seines Bestehens fungierte das Schloss einige Jahre als Sitz der örtlichen Gerichtsbarkeit und erlebte mehrere große Prozesse und Verhandlungen. Kaum verwunderlich also, dass sich Bodelschwingher Vemgerichtsurkunden heute in vielen großen deutschen Stadtarchiven finden.

Die heutige Optik des Schlosses entstand indes erst später: Ecktürme, Gauben, Giebel und die Steinbrücke über den Teich datieren ins Jahr 1565 zurück. Von größeren Schäden und Zerstörungen blieb der Adelssitz – bis auf den Einsturz des Nordwestturms um 1900 – über die Jahrhunderte weitgehend verschont. Weder Bomben noch Bergbau hinterließen einschneidende Spuren am Gebäude; die Orangerie des Schlossparks hingegen ist seit dem Zweiten Weltkrieg Geschichte. Sie wurde komplett zerstört.

Seit 1867 ein Reichsfreiherr aus Lütetsburg im heutigen Niedersachsen in die Familie einheiratete, ist Schloss Bodelschwingh im Besitz der Inn- und Knyphausens. Der Vater des jetzigen Schlossherrn, Tido Freiherr zu Inn- und Knyphausen, machte die Anlage fit für die Zukunft, indem er einige der alten Wirtschaftsgebäude zu Mietwohnungen und Büros umfunktionierte. So wurde Raum für Menschen und Familien aller Altersklassen sowie große und kleine Unternehmen geschaffen. Arbeiten und wohnen inmitten einer grünen Idylle in unmittelbarer Nähe zu Schloss, Park und Wasser? Klingt gut, aber leider ist es wie mit dem Adelssitz: So ohne weiteres kommt man nicht rein – zurzeit sind alle Räume vermietet.

Bessere Aussichten genießen!

Seit 1925 gestalten, beschichten und sanieren wir den Wohnraum unserer Kunden.
Hochwertige Malerarbeiten sind unser Metier.
Verlassen Sie sich auf unsere Kreativität.
Damit vieles im Leben schöner wird.

DIERKES OBJEKT GmbH Malerbetrieb

FIRMENGRUPPE DIERKES Malerbetriebe seit 1925

Firmengruppe Dierkes
Martener Str. 523, 44379 Dortmund
Telefon: 0231 961308 - 0
Telefax: 0231 961308 - 22
E-Mail: kontakt@firmengruppe-dierkes.de
www.firmengruppe-dierkes.de

Malerbetrieb D Ulrich Dierkes GmbH

Gewerbemieter Johannes Spranke

Karriere als Wirt

Mit seinen 25 Jahren ist Johannes Spranke zwar noch ein Jungspund, aber beileibe kein Träumer. Er weiß, was er will. Und er lässt Taten folgen. Anfang August vergangenen Jahres hat er sich als Pächter der Gaststätte Burgheisterkamp selbständig gemacht.

Und wer jetzt an die gern bemühte Redewendung „Wer nichts wird, wird Wirt“ denkt, liegt falsch: Der Jungunternehmer hat ganz solide eine Ausbildung zum Koch und Konditor absolviert. Nur wagte er schneller als die meisten seiner Berufsgenossen den Schritt in die Selbständigkeit. „So ein eigener Laden kostet viel Energie. Also lieber früh anfangen, wenn man die Power noch hat“, findet Johannes Spranke.

Das passende Objekt war schnell gefunden: Die Gaststätte im Erdgeschoss des DOGEWO21-Hauses im Burgheisterkamp 25 hat eine lange Tradition. Schon seit den 1930er Jahren läuft der Schankbetrieb in dem eher ruhigen Huckarder Wohnviertel. Zufallsgäste verirren sich kaum einmal in die Räumlichkeiten, doch als echter Huckarder Junge weiß Johannes Spranke, dass das Burgheisterkamp seit jeher ein beliebter Treffpunkt für Stammgäste und Vereine ist.

Die Veranstaltungssäle sowie die Kegelbahn – eine der wenigen, die nicht im dunklen Kellergeschoss, sondern auf einer Höhe mit den anderen Räumen untergebracht ist – sind regelmäßig belegt.

Taubenzüchter, Fußballclubs und auch Parteien halten hier teilweise seit Jahrzehnten ihre Versammlungen ab, einmal in der Woche kommt außerdem eine private Tanzgruppe. Während unter der Woche der Schankbetrieb dominiert, finden sich am Wochenende auch viele Essensgäste ein. In der Küche steht der Chef natürlich selber und bereitet vorwiegend gutbürgerliche Gerichte zu. „Das funktioniert gut und soll sich auch erst mal nicht ändern. Es war von vornherein klar, dass wir hier nichts Altbewährtes einreißen wollen“, erzählt er.

In den Sommermonaten können die Speisen und Getränke auch im schönen Biergarten eingenommen werden, der direkt an die 350 Quadratmeter großen Innenräume grenzt. Dass die Vorpächterin des Burgheisterkamp einen Nachfolger suchte, erfuhr Johannes Spranke über die Brauerei, die als Vermittler tätig war. Der Übergang erfolgte nahezu fließend. Nur eine Woche lang blieb die Gaststätte wegen kleinerer Renovierungsarbeiten geschlossen, dann startete der junge Wirt durch. Unterstützt wird er, neben mehreren Aushilfskräften, in erster Linie von seiner Freundin Lisa Mrozinski, einer gelernten Gastronomie-Fachkraft.

Dass die meisten Stammgäste locker 20 Jahre älter sind als das junge Paar, ist längst kein Thema mehr. „Man hat sich schnell kennengelernt, Berührungsängste gab es nicht“, freut sich Johannes Spranke, der allerdings nach wie vor am liebsten in der Küche steht. Zwischen Pfannen und Schneidebrettern fühlt er sich wohl und gerät auch dann nicht in Stress, wenn richtig viel zu tun ist. Dabei beginnt sein Arbeitstag in der Regel recht früh, nämlich mit dem Einkauf. Mittags öffnet das Burgheisterkamp zum Frühschoppen, der vor allem bei Rentnern beliebt ist. Nach der Pause beginnt ab 17 Uhr der Abendbetrieb, der an Werktagen meistens bis 22.30 Uhr dauert. „Am Wochenende wird es später, vor allem bei Veranstaltungen“, weiß der Pächter. „Das gehört dazu.“ Trotz aller Zielstrebigkeit sieht Johannes Spranke die Gaststätte durchaus als langfristige Perspektive: „Wenn es weiter gut läuft, kann ich mir vorstellen, hier die nächsten zehn Jahre oder auch länger zu stehen.“

Ganz gleich, ob beim Eindecken, in der Küche oder beim Blumengießen: Freundin Lisa unterstützt den jungen Gastronomen nach Kräften.

Noch ganz dicht?
Na AbflussKlar.

- Rohrreinigung
- Kanalinspektion
- Kanalsanierung
- Dichtheitsprüfung

kostenfrei
0800-
92 33 518
Notdienst
Rohrreinigung

24 Stunden

ABFLUSSKLAR
Vosselmann Gruppe

AbflussKlar GmbH · Am Dördelmannshof 36 · 45886 Gelsenkirchen
T 0209 92335-18 · F 0209 92335-55 · www.abflussklar.de · info@abflussklar.de

www.kp-z.de

Aus dem früheren Brauerei-Turm am Westentor ist längst ein Leuchtturm für Kunst und Kreativität geworden. Lange vorher schon gab es dort eine erste Ausstellung, die wie hieß? (Frage 5)

DortmundQuiz

WIE GUT KENNEN SIE IHRE STADT?

Die Hagener Nordest AG musste den Bau ihrer neuen Firmenzentrale auf Phoenix-West aus ungewöhnlichen Gründen verschieben. Warum? (Frage 2)

1 Die Organisatoren rechnen mit mehr als 100.000 Besuchern, die aufgrund einer ganz speziellen Veranstaltung im Jahre 2019 nach Dortmund kommen sollen. Um welches Großereignis geht es da wohl?

A Um den Evangelischen Kirchentag.
B Die Fußball-WM kommt wieder nach Dortmund.
C Queen Elizabeth II hat ausrichten lassen, dass sie der Stadt, in der früher Teile der britischen Rheinarmee stationiert waren, einen Besuch abstatten möchte.

2 Die Hagener Nordwest AG wollte längst mit dem Bau ihrer neuen Firmenzentrale für 330 Mitarbeiter auf Phoenix-West begonnen haben. Aus ungewöhnlichen Gründen musste der Baustart verschoben werden. Was war passiert?

A Bei Probebohrungen war herausgekommen, dass der Boden des früheren Stahlstandortes extrem stark belastet war. Er musste erst saniert werden.
B Brütende Vogel haben einen Strich durch die Rechnung gemacht. Ausgerechnet dort, wo gebaut werden sollte, hatten sich drei Flussregenpfeifer-Paare niedergelassen. Weil sie selten und vom Aussterben bedroht sind, war der Baustart kurzerhand verlegt worden.
C Die Denkmalpfleger waren im Boden auf die Reste einer mittelalterlichen Befestigungsanlage gestoßen und hatten kurzfristig einen Baustopp verhängt.

3 Dass die Geschäfte in Dortmund mitunter sonntags geöffnet haben, ist nichts Ungewöhnliches mehr. Im laufenden Jahr 2015 ist das nicht anders. Wie häufig können die Dortmunder sonntags in Ihrer Stadt shoppen?

A An 5 Sonntagen.
B An 11 Sonntagen.
C An 20 Sonntagen.

4 Welches Unternehmen versorgt Dortmund mit Wasser, Gas und Strom?

A EDG
B DSW21
C DEW21

5 Aus dem „U-Turm“ am Rande der City, früher von der Union-Brauerei als Gär- und Lagerkeller genutzt, ist das „Zentrum für Kunst und Kreativität“ geworden. Dabei gab es noch 1998 nicht den Hauch einer Planung. Es waren Künstler, die den markanten Bau damals zum ersten Mal für eine Ausstellung nutzten – und großen Erfolg hatten. Wie hieß die Ausstellung?

A Orte des Begehrens.
B Reservate der Sehnsucht.
C Türme für die Kunst

6 Das Derby gegen Schalke ist für jeden Borussen-Fan eine Art Saisonhöhepunkt. Die Vergangenheit liefert ja auch eine Menge skurriler Geschichten. Beispielsweise am 6. September 1966, als Borussia die Knappen zum Heimspiel im Stadion „Rote Erde“ empfing. Was war passiert?

A Schalke ging in Führung. Fans rannten auf den Rasen, Ordner mit Hunden hinterher. Ein Schäferhund namens „Blitz“ biss den Schalker Spieler Friedel Rausch so fest ins Hinterteil, dass der nur mit einer Tetanus-Spritze weitermachen konnte.
B Schalke-Torwart Jens Lehmann machte nach einem Eckball in der letzten Spielminute per Kopf den Ausgleich zum 2:2-Endstand.
C Schalke hätte Meister werden können, verspielte aber eine 3:0 Führung zu einem 3:3. Die BVB-Fans führen den Schalkern ihre neueste Schmäh-Kreation vor Augen: ein Transparent mit der Meisterschale und der Aufschrift: „Nur gucken, nicht anfassen.“

7 Eine Druckerpresse gab es in Dortmund schon 1545. Doch die erste Periodika, die erste regelmäßig erscheinende Zeitung, kam erst 1769 heraus. Wie lautete ihr Titel?

A Westfälischer Anzeiger
B Dortmundische vermischte Zeitungen
C Dortmunder Wochenblatt

8 Ganz schön mächtig und wohlhabend waren die Hanse-Kaufleute des mittelalterlichen Dortmund. Ein Geschäft, wie es Kaufmann Tidemann Lemberg 1343 abschloss, wäre heutzutage vermutlich undenkbar. Welches nämlich?

A Er gewährte dem englischen Königshaus gemeinsam mit weiteren Gläubigern hohe Kredite, für die Edward III von England die Krone als Sicherheit verpfändete.
B Er stiftete der damaligen freien Reichs- und Hansestadt Dortmund sein gesamtes Vermögen – unter der Bedingung, dass eine der wichtigsten Straßen nach ihm benannt werden musste.
C Er lieh der chronisch klammen Stadt 100.000 Reichstaler, mit denen sie den Bau ihres ersten Rathauses finanzierte. Im Gegenzug wurde ihm auf Lebenszeit sämtliche Steuern erlassen.

9 Wo hätte es 13. Jahrhundert fast ein zweites Dortmund gegeben?

A Am East River.
B An der Memel im heutigen Litauen.
C Auf Mallorca.

LÖSUNG

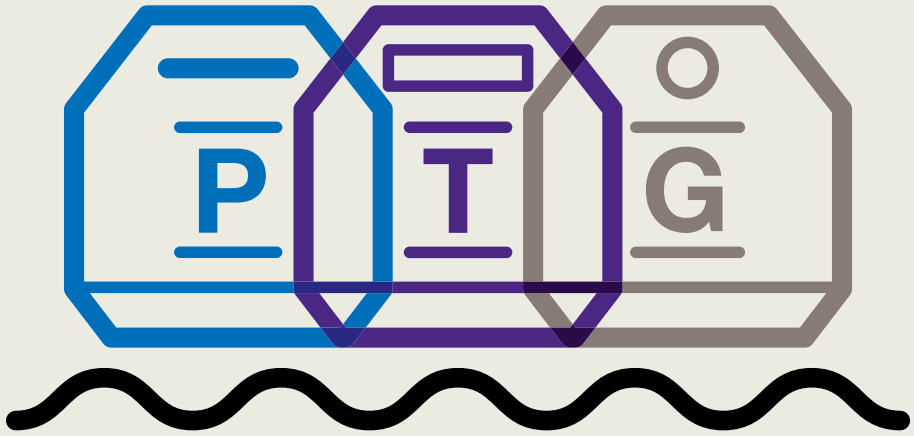
Für jede richtige Antwort gibt’s einen Punkt.

0 – 3 Es kann nur besser werden... Wir empfehlen: regelmäßig mitmachen!
4 – 7 Sicherer Mittelfeldplatz. Im Training bleiben, dann ist alles drin.
8 – 9 Wie ging das früher bei „Dalli Dalli“: Das war Spitze!

1A//2B//3B//4C//5B//6A//7B//8A//9B

heine
Elektrotechnik
• Wohnungsmodernisierungen
• Neubauinstallationen
• Sprech- und Videoanlagen
• Elektro-Nachtspeicheranlagen
• Reparaturdienst
Installations- und Planungsbetrieb des Europäischen Installationsbus
Kieferstraße 26 • 44225 Dortmund (Hombruch)
Telefon 0231/79 22 05-0 • Fax 0231/79 22 05-19

Dortmunds Traumstrände.



Die neuen Wertstoffinseln für
Altpapier, Altglas und Alttextilien.

EDG Entsorgung Dortmund GmbH / T (0231) 9111.111 / www.edg.de